

Im SO.: Hl. Felix, ein krankes Kind heilend, das ihm die Mutter zuführt; mehrere Zuschauer, oben zwei Putten in Wolken. Rechts auf einem Stein bezeichnet: *F. Gedon pinx Renov. F. Ebeling 1856.*

Im NW.: Hl. Benedikt in Glorie, von Putten und Heiligen umgeben. Rechts unten bezeichnet: *Renoviert Frz. Ebeling 1856.* Das Bild wurde 1768 von Bergl gemalt.

Im SW.: Hl. Leopold von Putten und Engeln gegen Himmel getragen, unten der Baum mit dem Schleier. Bezeichnet: *1768 Johann Schmidt.* Darunter (undeutlich) *Ebeling.*

Auf den östlichen Altären über der Mensa rotmarmorierter, geschwungener Aufsatz, der in steilovaler, verglaster Nische Reliquien enthält; vergoldeter, geschnitzter Festonschmuck und seitliche, geschuppte Pilaster mit Blumenvasen. An den westlichen Altären über der Mensa freier Aufsatz, weiß emailliert und rosa marmoriert mit vergoldeten Rosen und Rocaille, die geschriebenen Kanonestafeln in ausgesparten, kartuscheförmigen, verglasten Feldern. Die vier Mensen violett marmoriert, in geschwungener Sarkophagform.

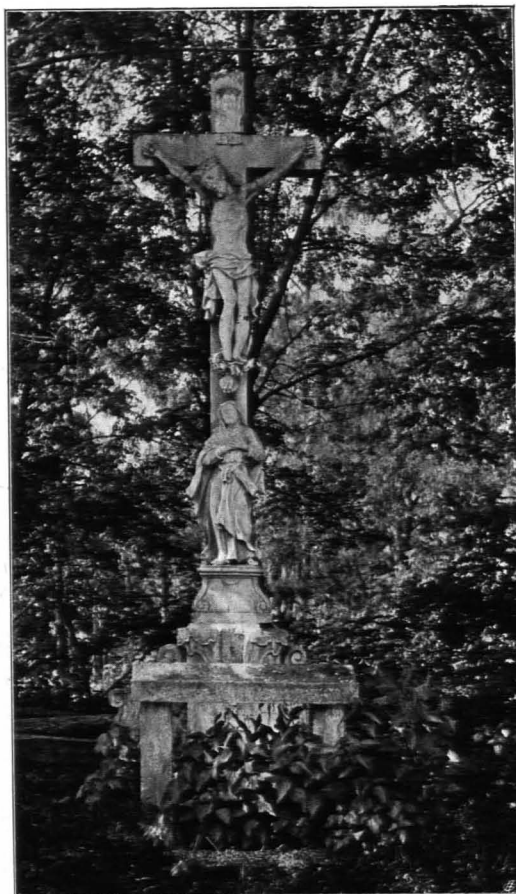


Fig. 501 Dreieichen, Bildstock (S. 434)

Gemälde: 1. In der Schatzkammer; Öl auf Leinwand; kleines Motivbild, oben Pietà, unten sterbende Frau, um deren Lager ihre Angehörigen knien. Auf der Bettstelle bezeichnet: *Joslovitz den 20. Dez. 1837.* Jugendwerk des Josef von Führich (Fig. 499; s. Übersicht).

2. In der nördlichen Mittelkapelle rundbogig abgeschlossenes Altarbild; Öl auf Leinwand; hl. Abendmahl, in einem mit Säulen gegliederten Raume mit symmetrischer Draperie und brennender Ampel. Deutsch. Mitte des XVII. Jhs., ganz übermalt.

3. In der südlichen Mittelkapelle geringer Ecce-Homo, in schwarzem Holzrahmen, mit reichgeschnitztem, vergoldetem Aufsätze; Anfang des XVIII. Jhs.

Skulpturen: 1. In der Schatzkammer; ehemaliger Gnadenaltar, Holz, vergoldet, geschnitzt; Tabernakelaufbau mit zwei großen, adorierenden Engeln, vorn zwei kleine, Leuchter tragende Putten. Reiches Rosettengitter und Rankenornament. Im Mittelschreine kleines Figürchen des hl. Johannes Nepomuk, auf einem Sarkophag liegend. Zweites Viertel des XVIII. Jhs.

2. Zwei große, kniende Engel aus Sandstein, weiß überstrichen, in den Händen Gefäße haltend, die gleich den Postamenten mit Rocaille verziert sind. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.

Kanzel: Schwarzer Marmor, mit vergoldeten Zieraten und Relief. Viereckig, der zulaufende Ablauf mit Voluten besetzt, dazwischen vergoldete Palmetten. Die Brüstung zwischen zwei profilierten Gesimsen, mit Pilastern an den abgeschragten Kanten. In den Brüstungsfeldern vergoldete Reliefs in Kartuscherahmung, vorn Sturz des hl. Paulus, seitlich Tressenornament. An der mit Hermen eingefassten Rückwand Namenszug Mariä, darüber Palmettenmuschel. Der mit Tressen behängte Schalldeckel mit Voluten besetzt, auf denen die Evangelistensymbole angebracht sind. Bekrönung durch das Lamm Gottes auf dem Buche in Glorie. Um 1750.

Orgel: Schwarz, mit vergoldeten Zieraten, die beiden Flügel durch das Emporenfenster getrennt, über dem sie ein die Uhr tragender Bogen verbindet; Festons und Bandornament, geschuppte, das Zifferblatt flankierende Pilaster. Ende des XVIII. Jhs.

Chorstühle: (Zwei) aus braunem Holze, die Vorderwand mit gerahmten Feldern, in denen Band- und Tressenornamente, weiß und schwarz, gemalt sind. Um 1730.

Kirchenstühle mit gering geschnitzten Vorder- und Rückwänden und Wangen. Mitte des XVIII. Jhs.

Schränke: 1. In der Sakristei; aus braunem Holze, die Füllfelder und Aufsatz mit geschnitztem Riemen- und Rankenwerk verziert. An der Mitteltür Kreuzifixus. Geschnitzter, freier Aufsatz mit Rosettengitter und Muschel. Zum Teil alte Beschläge. Um 1730.

2. Braunes Holz; der Aufsatzkasten von runden Ausbauchungen eingefasst und mit Rundgiebel abgeschlossen. Bekrönung durch drei vergoldete Vasen. Mitte des XVIII. Jhs.

Glocken: 1. Durchmesser 1·60 m (Christus, Maria-Dreieichen): *Aere piorum et opera Caroli Hoffmann. Gegossen von J. G. Jenichen in Krems 1824.*

2. Marienglocke; Durchmesser 1·24 m (Kreuz, St. Sebastian): *Karl Hoffmann, Pfarrer. Von Jenichen 1822.*

3. (Kreuz, St. Maria): *J. G. Jenichen 1821.*

4. (Kreuz, St. Maria): *Gloria soli Deo — pax hominibus. — 1740 g. m. Stephan Drackh in Wien.*

Gemälde.

Fig. 499.

Skulpturen.

Kanzel.

Orgel.

Chorstühle.

Schränke.

Glocken,